



JAHRESBERICHT
DER GRADUIERTENSCHULE FÜR
GEISTESWISSENSCHAFTEN GÖTTINGEN (GSGG)
1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2009

INHALT

A) Allgemeines

1. Begutachtung durch die WKN, Fortsetzung der Förderung durch das MWK
2. Mitglieder
3. Inkorporierte Programme
4. Beirat, Vorstand, Koordinationsstelle

B) Bericht über die Tätigkeiten der GSGG seit Januar 2009

1. Durchgeführte Fördermaßnahmen
2. Durchgeführte Veranstaltungen
3. Strategische Ausbauprojekte / Kooperationen
4. Weitere Planungen für das kommende Jahr

A) Allgemeines

1. Begutachtung durch die WKN, Fortsetzung der Förderung durch das MWK

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) hat im Dezember 2008 entschieden, die Förderung der Graduiertenschule bis zum 30. September 2012 fortzusetzen. Grundlage für diese Entscheidung war eine Begutachtung der GSGG durch die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN), die eine Fortsetzung der Förderung „nachdrücklich und ohne Einschränkung“ empfahl.

2. Mitglieder

2.1. Neuaufnahmen

Auch im vergangenen Jahr ist die Anzahl der promovierenden Mitglieder der GSGG kontinuierlich angestiegen. Seit dem 1. Januar 2009 durchliefen 71 Promovierende das Aufnahmeverfahren und wurden in die GSGG aufgenommen.

2.2. Aktuelle Mitgliederstatistik (Stichtag: 31. Dezember 2009)

Promovierende Mitglieder insgesamt: 235

Davon sind

162 nicht-programmgebundene Mitglieder und

73 Programm-Mitglieder aus den inkorporierten Programmen.

186 Doktoranden und Doktorandinnen promovieren an der Philosophischen Fakultät.

29 Doktoranden und Doktorandinnen promovieren an der Theologischen Fakultät.

20 Doktorandinnen und Doktoranden sind Stipendiat(inn)en oder Assoziierte der inkorporierten Programme, promovieren aber an anderen Fakultäten oder Universitäten.

36 Mitglieder sind nichtdeutscher Staatsbürgerschaft.

Das Geschlechterverhältnis liegt bei 93 Männern und 128 Frauen

Die promovierenden Mitglieder („Junior Members“) werden von 225 Senior Members betreut, von denen 188 der Universität Göttingen angehören.

2.3. Abgeschlossene Promotionen

An der **Philosophischen Fakultät** wurden im Zeitraum vom 1.1.2009 bis 31.12.2009 40 Promotionsverfahren abgeschlossen. Von den eingereichten Dissertationen wurden

11 mit „summa cum laude“ bewertet,

21 mit „magna cum laude“ bewertet,

6 mit „cum laude“ bewertet.

2 mit „rite“ bewertet,

12 der Promovierten sind Mitglieder der GSGG. Ihre Dissertationen wurden 4 x mit „summa cum laude“, 3 x mit „magna cum laude“ und 4 x mit „cum laude“ bewertet.

An der **Theologischen Fakultät** wurden im Zeitraum vom 1.1.2009 bis 31.12.2009 7 Promotionsverfahren abgeschlossen. Von den eingereichten Dissertationen wurden

3 mit „summa cum laude“ bewertet,

3 mit „magna cum laude“ bewertet,

1 mit „cum laude“ bewertet.

Zwei der Promovierten sind Mitglieder der GSGG. Ihre Dissertationen wurden 1 x mit „summa cum laude“ und 1 x mit „cum laude“ bewertet.

3. Inkorporierte Programme

Derzeit gehören der GSGG neun inkorporierte Promotionsprogramme an (Liste s.u.).

3.1. Austritte

Die Mitgliedschaft des Studiengangs „Mittelalter- und Frühneuzeitstudien“ des Zentrums für Mittelalter- und Frühneuzeitforschung ruht seit dem 10. Juli 2009. Nach der am 1. August 2008 erfolgten Schließung der International Max-Planck Research School „Werte und Wertewandel in Mittelalter und Früher Neuzeit“, die in engster Verbindung zu diesem Studiengang stand, wird der Studiengang derzeit grundlegend umgestaltet. Es wird beabsichtigt, eine Wiederaufnahme zu beantragen, wenn die Überarbeitung und Genehmigung des Studiengangs abgeschlossen ist.

3.2. Neuaufnahmen

Im Juli 2009 wurde das Graduiertenkolleg „Expertenkulturen des 12. bis 16. Jahrhunderts“ in die GSGG aufgenommen, im Oktober 2009 folgten die Aufnahmen des Promotionsprogramms „Erinnerung – Wahrnehmung – Bedeutung. Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft“ und des Promotionsstudiengangs „Biodiversität und Gesellschaft“.

Graduiertenkolleg 1507 „Expertenkulturen des 12. bis 16. Jahrhunderts“

Das zum 1. April 2009 eingerichtete, von der DFG unterstützte Graduiertenkolleg ermöglicht es 16 Doktoranden und 1-2 Postdoktoranden aus sämtlichen historischen Kulturwissenschaften, die Frühgeschichte des Expertentums im „lateinischen“ Europa der Vormoderne zu erforschen. Im Mittelpunkt ihrer Forschungen stehen die symbolischen Formen und die Träger derjenigen Expertenkulturen, welche die okzidentalen Gesellschaften prägten und prägen. Die Promovierenden werden von neun Göttinger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und einem assoziierten Mitglied von der Universität Bern betreut. Sprecher des GKs ist Prof. Dr. Frank Rexroth. (<http://www.uni-goettingen.de/de/100282.html>)

Promotionsprogramm „Erinnerung – Wahrnehmung – Bedeutung. Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft“

Zum 1. Oktober 2009 wurde das an vier niedersächsischen Hochschulen verankerte Promotionsprogramm „Erinnerung – Wahrnehmung – Bedeutung. Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft“ eröffnet. Das Programm wird durch Mittel des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur finanziert. Initiatoren und Träger des Programms

sind Professorinnen und Professoren für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater Hannover (Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann), der Universität Oldenburg (Prof. Dr. Melanie Unseld), der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Dietrich Helms) und der Universität Göttingen (Prof. Dr. Andreas Waczkat). An jeder der beteiligten Hochschulen stehen Stipendien für je zwei Doktorand(inn)en zur Verfügung. Inhaltlich zielt das Promotionsprogramm auf die Untersuchung der jeweiligen Konstituenten von Erinnerung, Wahrnehmung und Bedeutung in der Musik(wissenschaft). (<http://www.promusikwissenschaft-nds.de>)

Promotionsstudiengang „Biodiversität und Gesellschaft – Gesellschaftliche Dimensionen von Schutz und Nutzung biologischer Vielfalt“

Ebenfalls durch die Mittel des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur wird der Promotionsstudiengang „Biodiversität und Gesellschaft – Gesellschaftliche Dimensionen von Schutz und Nutzung biologischer Vielfalt“ finanziert, der zum 1. April 2010 eröffnet wird. Der Studiengang ist darauf ausgerichtet, die Biodiversitätsforschung über die traditionell stark entwickelten naturwissenschaftlichen Forschungsfelder (Ökologie, Systematik, Agrar-, Forstwissenschaften und Naturschutz) hinaus um die gesellschaftswissenschaftliche Perspektive zu erweitern. Ziel der Kooperation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Bereiche Agrarwissenschaften, Didaktik der Biologie, Rechtswissenschaften, Philosophie, Psychologie, und Wirtschaftswissenschaften ist es, Grundlagen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt zu erarbeiten. Der Studiengang ist mit 15 Promotionsstipendien ausgestattet. Sprecher ist Prof. Dr. Rainer Marggraf (Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung). (<http://www.uni-goettingen.de/de/79352.html>).

3.3. Derzeit inkorporierte Programme der GSGG

- DFG-Graduiertenkolleg 896 „Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder. Polytheismus und Monotheismus in der Welt der Antike“
 - Derzeit angehörige Promovierende: 23
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2009: 11
 - Austritte seit dem 1. Januar 2009: 5
 - Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2009: 3

- DFG-Graduiertenkolleg 1024 „Interdisziplinäre Umweltgeschichte: Naturale Umwelt und gesellschaftliches Handeln in Mitteleuropa“
 - Derzeit angehörige Promovierende: 12
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2009: 4
 - Austritte seit dem 1. Januar 2009: 3
 - Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2009: 3

- DFG-Graduiertenkolleg 1083 „Generationengeschichte. Generationelle Dynamik und historischer Wandel im 19. und 20. Jahrhundert“
 - Derzeit angehörige Promovierende: 16
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2009: 3
 - Austritte seit dem 1. Januar 2009: 1
 - Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2009: 4

- DFG-Graduiertenkolleg 1195 „Passungsverhältnisse schulischen Lernens: Verstehen und Optimieren“
 - Derzeit angehörige Promovierende: 14
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2009: 5
 - Austritte seit dem 1. Januar 2009: 10
 - Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2009: 1

- DFG-Graduiertenkolleg 1507 „Expertenkulturen des 12. bis 16. Jahrhunderts“
 - Derzeit angehörige Promovierende: 10
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2009: 10
 - Austritte seit dem 1. Januar 2009: -
 - Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2009: -

- VW Promotionskolleg „Wertung und Kanon. Theorie und Praxis der Literaturvermittlung in der „nachbürgerlichen“ Wissensgesellschaft“
 - Derzeit angehörige Promovierende: 12
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2009: -
 - Austritte seit dem 1. Januar 2009: -
 - Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2009: -

- Promotionsprogramm „Erinnerung – Wahrnehmung – Bedeutung. Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft“
 - Eröffnung am 1. Oktober 2009
 - Derzeit angehörige Promovierende: 2
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2009: 2

- Promotionsstudiengang Glaube – Ethik – Organisation (GEOrg)
 - Derzeit angehörige Promovierende: 16
 - Neuaufnahmen seit dem 1. Januar 2009: 1
 - Austritte seit dem 1. Januar 2009: -
 - Abgeschlossene Promotionen seit dem 1. Januar 2009: 3

- Promotionsstudiengang „Biodiversität und Gesellschaft – Gesellschaftliche Dimensionen von Schutz und Nutzung biologischer Vielfalt“
 - Stipendienvergabe ab 1. April 2010

4. Beirat, Vorstand und Koordinationsstelle

4.1. Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat der GSGG tritt im zweijährigen Rhythmus zusammen. Im vergangenen Jahr fand daher keine Beiratssitzung statt. Die Beiratsmitglieder erhielten am Ende des Sommersemesters 2009 einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung und Tätigkeiten der GSGG seit der vergangenen Beiratssitzung im Oktober 2008. Die nächste Beiratssitzung findet am 5. November 2010 statt.

Mitglieder:

- Prof. Dr. Ursula Gärtner / Klassische Philologie, Universität Potsdam
- Prof. Dr. Gábor Klaniczay / Department of Medieval Studies, Central European University Budapest/Ungarn
- Prof. Dr. Arie van der Kooij / Old Testament Studies, Universiteit Leiden/Niederlande
- Prof. Dr. Günter Meckenstock / Institut für Systematische Theologie, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Prof. Dr. Hans-Jürgen Schrader / Département de langue et de littérature allemandes, Université de Genève/Schweiz
- Dr. Nicholas Stargardt / Faculty of History, Magdalen College Oxford/Großbritannien
- Prof. Dr. Patrice Veit / Centre de Recherches Interdisciplinaires sur l'Allemagne, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales Paris/Frankreich
- Prof. Dr. Helen Watanabe-O'Kelly / Faculty of Modern Languages, Exeter College Oxford/Großbritannien

4.2. Vorstand

Prof. Dr. Jan Hermelink legte zum 1. April 2009 sein Amt als Delegierter der inkorporierten Programme im Vorstand der GSGG nieder, da er seit Beginn des Sommersemesters das Amt des Dekans der Theologischen Fakultät bekleidet. Zu seinem Nachfolger wählten die Sprecher(innen) der Programme Prof. Dr. Andreas Grünschloss.

Die Delegierten der Promovierenden im Vorstand der GSGG wurden im Rahmen der Mitgliederversammlung am 17. Juli neu bzw. wiedergewählt. Als Delegierte der Programm-Promovierenden wurde Giulia Frontoni gewählt, zu ihrem Vertreter Kai Sina. Als Delegierte der nicht-programmgebundenen Promovierenden wurde Melanie Kromer bestimmt, zu ihrer Vertreterin Barbara Bayer-Schur. Sie nahmen ihre Ämter zum 1. Oktober 2009 auf.

Reguläre Mitglieder (Stand: 15. Oktober 2009)

- Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath (Sprecher), Delegierter der Philosophischen Fakultät
- Prof. Dr. Florian Wilk (stellvertretender Sprecher), Delegierter der Theologischen Fakultät

- Giulia Frontoni, M.A., Delegierte der Programm-Promovierenden
- Prof. Dr. Andreas Grünschloss, Delegierter der inkorporierten Programme
- Melanie Kromer, M.A., Delegierte der nicht-programmgebundenen Promovierenden
- Prof. Dr. Thomas Kaufmann, Delegierter der Theologischen Fakultät
- Prof. Dr. Gerhard Lauer, Delegierter der Philosophischen Fakultät
- Prof. Dr. Hedwig Röckelein, Delegierte der inkorporierten Programme
- Prof. Dr. Simone Winko, Delegierte der inkorporierten Programme

Vertretende Mitglieder (stimmberechtigt nur im Vertretungsfall)

- Prof. Dr. Bernd Herrmann, Delegierter der inkorporierten Programme
- Kai Sina, M.A., Delegierter der Programm-Promovierenden
- Barbara Bayer-Schur, M.A. Promovierendenvertreterin der nicht-programmgebundenen Promovierenden
- Prof. Dr. Bernd Weisbrod, Delegierter der inkorporierten Programme

Gleichstellungsbeauftragte (ohne Stimmrecht)

- Eva Wolff, M.A. (Philosophische Fakultät)
- Sandra Buzdon / Franziska Rabe / Stefan Wollnik (Theologische Fakultät)

Vertreter der Koordinatoren der inkorporierten Programme (ohne Stimmrecht)

- Dr. Uffa Jensen

4.3. Mitarbeiter(innen) der Koordinationsstelle

Nach seiner eineinhalbjährigen Tätigkeit für die GSGG wechselte Dominik Hünninger zum 1. August dieses Jahres auf eine Vollzeitstelle im Lichtenberg-Kolleg. Als Nachfolger für Herrn Hünninger wurde Florian Grötsch eingestellt.

- Dr. Marie Luisa Allemeyer – Koordinatorin
- Dr. des. Dominik Hünninger – Projektreferent (bis zum 31. Juli 2009)
- Florian Grötsch, M.A. – Projektreferent (ab dem 15. Juli 2009)
- Susanne Wiesenthal – Sekretärin

B) Bericht über die Tätigkeiten der GSGG in den vergangenen 12 Monaten

1. Durchgeführte Fördermaßnahmen (1. Januar bis 31. Dezember 2009)

1.1. Stipendien und Zuschüsse

In den vergangenen 12 Monaten vergab die GSGG

a) 18 Exposé-Stipendien

über insgesamt 44 Fördermonate (Gesamtfördersumme: 26.970,- €),

b) 18 Abschluss-Stipendien

über insgesamt 40 Fördermonate (Gesamtfördersumme: 40.500,- €),

c) Reisekostenzuschüsse,

durch die **33** promovierenden Mitgliedern die Teilnahme an internationalen Tagungen ermöglicht wurde (Gesamtfördersumme: 6.826,00 €),

d) 5 finanzierte Lehraufträge,

die den damit beauftragten promovierenden Mitgliedern ermöglichten, ihre fach-spezifischen Vermittlungskompetenzen auszubauen (Gesamtfördersumme: 2.304,40 €),

e) 1 Lektorats-Stipendium

für die Unterstützung von nichtdeutschen Muttersprachler(inn)en bei der sprachlichen Überarbeitung ihrer fertigen Dissertation bzw. eines fachwissenschaftlichen Artikels. Gesamtfördersumme: 220,- €. (Dieses Förderinstrument wird aus den Mitteln des DAAD-Programms „STIBET für Doktoranden“ finanziert.)

1.2. Research Assistantships

In den vergangenen 12 Monaten erhielten acht Promovierende nichtdeutscher Staatsangehörigkeit Research-Assistentships. Diese dienen der Finanzierung begrenzter Forschungsaufträge, die die Promovierenden für ein Senior Member der GSGG – üblicherweise ein Mitglied ihres Betreuungsausschusses – und in enger thematischer Nähe zu ihrem eigenen Promotionsprojekt übernehmen. (Gesamtfördersumme: 16.000 €). Dieses Förderinstrument wird aus den Mitteln des DAAD-Programms „STIBET für Doktoranden“ finanziert.

1.3. Kurse zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen

Die GSGG organisierte und finanzierte in den vergangenen 12 Monaten insgesamt

10 Schlüsselkompetenzkurse

(Gesamtkosten: 6.502,50 €), an denen **106** Promovierende teilnahmen, um ihre wissenschaftlichen Kompetenzen auszuweiten, Strategien zur Lösung promotionsbedingter Probleme zu entwickeln und Schlüsselqualifikationen für universitäre und außeruniversitäre Tätigkeitsbereiche zu erwerben.

Das im vorangegangenen Jahr aufgebaute Kursangebot wurde in diesem Jahr thematisch deutlich erweitert. So fanden nun erstmals auch Qualifizierungskurse zu den Themen Verfassen von Exposés und Hochschuldidaktik statt.

Die Kurse behandelten im Einzelnen:

- Schreibwerkstatt in 4 Modulen (07./14., 27./28. November 2008, 9./16., 23./30. Januar 2009)
- Workshop zum Verfassen von Exposés [*neu*] (15./22. Januar 2009)
- Das kreative Chaos meistern (19./20. Juni 2009)
- Hochschuldidaktik in 2 Modulen [*neu*] (2./3. Juli, 16./17. November 2009)
- Präsentieren für Fortgeschrittene (23./24. Juli)
- Schreibwerkstatt in 4 Modulen (23./30., 6./13., 20./27. November 2009; Modul 1 musste dozentenbedingt ausfallen, wird am 15./22.1.2010 durchgeführt werden)

1.4. Ko-Finanzierung selbstorganisierter Tagungen und Workshops

Auf seiner Sitzung am 10. Juli beschloss der Vorstand, neben dem Förderinstrument der Bezuschussung selbstorganisierter wissenschaftlicher Tagungen und Workshops auch die Ko-Finanzierung von Methodenkursen und disziplinären Kolloquien aufzunehmen. Um förderfähig zu sein, müssen diese Veranstaltungen allerdings mindestens zu 50% von den jeweiligen Fächern kofinanziert werden, denen die Zielgruppe mehrheitlich angehört.

In den vergangenen 12 Monaten wurde von promovierenden Mitgliedern der GSGG eine Veranstaltung durchgeführt, die durch einen Zuschuss der GSGG unterstützt wurde:

a) Methodenworkshop: Anwendung softwaregestützter Codierungsprogramme (Atlas.ti und MaxQDA). Theorie und Praxis in der qualitativen Forschung.

Am 4./5. und 19. September 2009 veranstalteten zwei promovierende Mitglieder der Kulturanthropologie/Europäischen Ethnologie einen Methodenworkshop zur Anwendung softwaregestützter Codierungsprogramme. Die Kenntnis und der Umgang mit diesen Programmen sind für empirisch arbeitende Promovierende der Geistes- und Sozialwissenschaften von sehr großer Bedeutung. Die Veranstaltung wurde von der GSGG mit 466,50 € bezuschusst. Ein ebenso großer Anteil wurde vom Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie und der Abteilung Ethik und Geschichte in der Medizin der Universität Göttingen übernommen. Die Veranstaltung richtete sich an alle Interessierten. Von Mitgliedern der GSGG wurde keine Teilnahmegebühr erhoben.

1.5. Summer School

Erstmalig fand in diesem Jahr eine GSGG-Summer-School statt (zum Inhalt und Ablauf s.u.). Da Förderanträge, die an die Thyssen-Stiftung, VW-Stiftung und Gerda-Henkel-Stiftung gestellt worden waren, sämtlich abgelehnt wurden, musste die GSGG die Kosten für die Summer-School aus eigenen Mitteln tragen. Dies war nicht zuletzt durch die in diesem Jahr sehr geringe Nutzung des Förderinstruments Ko-Finanzierung selbstorganisierter Tagungen und Workshops“ möglich.

Die Gesamtkosten für die Durchführung der Summer School (inklusive der Bewirtungskosten) betragen 5.811,20 €

1.6. „Christian-Gottlob-Heyne-Preis“

Bereits zum dritten Mal vergab die GSGG in diesem Jahr den mit 5.000,- € dotierten „Christian-Gottlob-Heyne-Preis“ für die beste an der Philosophischen oder Theologischen Fakultät eingereichte Dissertation des vorangegangenen akademischen Jahres. Da in diesem Zeitraum insgesamt 21 Mitglieder der GSGG ihre Dissertation eingereicht hatten, konnte der Vorstand auf seiner Sitzung am 16. Januar 2009 beschließen, den Kreis der zur Auswahl stehenden Preisträger(innen) auf Mitglieder der GSGG zu beschränken. Gleichzeitig beschloss der Vorstand, den Preis zukünftig ggf. auf zwei Personen zu verteilen, wenn die Entscheidung zwischen zwei für besonders gut erachtete Dissertationen schwer fällt.

Der Jury, die den/die Preisträger(in) auswählt, gehören derzeit an:

Prof. em. Dr. D. D. h.c. Rudolf Smend (Theologie)

Prof. em. Dr. Ekkehard Mühlenberg (Theologie)

Prof. (i.R.) Dr. Antje Middeldorf-Kosegarten (Kunstgeschichte)

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer (Philosophie)

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Wilfried Barner (Germanistik)

Aus den 21 eingereichten Dissertationen wählte die Jury die Arbeit des Historikers Dr. Daniel Berger zum Thema „Die Ausbildung der Stiftspründe im Erzbistum Köln“ (mehr zum Preisträger und seiner Arbeit unter 2.7.) Der Preis wurde, wie auch in den beiden vergangenen Jahren, im Rahmen des „Tages der GSGG“ verliehen.

Summe der vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 gewährten Fördermittel:

110.600 €

2. Veranstaltungen / Außenwirkung

2.1. Doktorandenforum

Auf Anregung aus dem Kreis der promovierenden Mitglieder und in Zusammenarbeit mit den Graduiertensprecher(inne)n wurde zu Beginn des Jahres 2009 das GSGG-Doktorandenforum eingerichtet. Im Rahmen dieses Forums findet einmal im Monat eine – jeweils thematisch spezifizierte – Sitzung statt, bei der die Promovierenden ihre Dissertationsprojekte vorstellen, Vorträge oder Artikel diskutieren oder sich über dissertationspezifische Problemlösungen austauschen. Die Veranstaltung stößt auf große Resonanz und setzt an einem bisher besonders für nicht-programmgebundene Promovierende bestehenden Defizit an. Das Doktorandenforum findet ohne Beteiligung der Betreuenden statt und wird weitgehend eigenständig von den promovierenden Mitgliedern organisiert.

2.2. Vorstellung der GSGG in Instituten der Trägerfakultäten

Vor dem Hintergrund, dass zwar die stetig wachsenden Mitgliederzahlen der GSGG erfreulich sind, die meisten Mitglieder aber aus einigen wenigen Fächern kommen und überwiegend von denselben Professor(inn)en betreut werden, führte die Koordinationsstelle im Sommersemester einen „Gang durch die Institute“ durch. Ziel war es, die GSGG und ihre Förderinstrumente insbesondere den Lehrenden und Promovierenden der kleineren Fächer vorzustellen, von denen bisher wenige Mitglieder der GSGG sind. Das Angebot wurde den Seminarvorständen unterbreitet und traf auf großes Interesse.

2.3. Vorstellung der Arbeit der GSGG vor dem Stiftungsausschuss der Universität

Im Rahmen des „Warm-Ups“ des Stiftungsausschusses der Universität am 10. März hielt Frau Allemeyer ein Impulsreferat zum Thema „Strukturierte Promotionsausbildung in Göttingen: Das Konzept der Graduiertenschulen“. Dort wurden am Beispiel der GSGG Erfahrungen aus dem Zusammenhang des Aufbaus einer strukturierten Promotionsförderung vorgestellt, Desiderate und Erfolge beschrieben und Entwicklungsperspektiven skizziert. Promovierende aus den drei Graduiertenschulen beschrieben die Erfahrungen, die sie innerhalb der strukturierten Promotionsförderung gesammelt haben und benannten Stärken und Schwächen der Graduiertenausbildung aus ihrer Perspektive. Eine angeregte Diskussion schloss die Veranstaltung ab.

2.4. Welcome Day

Am 21. April fand der dritte „Welcome Day“ der GSGG – diesmal erstmalig in der Historischen Sternwarte – statt, an dem ca. 40 Mitglieder teilnahmen. Neben der Gelegenheit, sich in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen und auszutauschen, bot der Welcome Day wieder die Möglichkeit, sich über die Fördermaßnahmen und Veranstaltungen der GSGG zu informieren.

2.5. Mitgliederversammlung, Newsletter

Bei der jährlichen Mitgliederversammlung der GSGG war in diesem Jahr (17. Juli) eine erfreuliche Teilnehmerzahl zu verzeichnen: etwa 70 Personen beteiligten sich an der Diskussions- und

Austauschveranstaltung, in deren Rahmen auch die Neu- bzw. Wiederwahl der Promovierendenvertreter im Vorstand der GSGG stattfand. Anders als im vergangenen Jahr fiel diesmal die Information über den Ausbau der GSGG und die erfolgte Förderung der Promovierenden bewusst kurz aus, da die Mitglieder der GSGG seit Oktober 2008 durch den alle drei Monate erscheinenden **Newsletter** regelmäßig über die durchgeführten Maßnahmen und Neuerungen in der GSGG informiert werden. Stattdessen stand bei der diesjährigen Mitgliederversammlung im Mittelpunkt, von den Anwesenden Rückmeldung darüber zu erhalten, wie sie die Arbeit der GSGG im vergangenen Jahr bewerteten. Zu diesem Zweck wurden sie gebeten, zu den drei Themen „Was beurteilen Sie besonders positiv an der Arbeit der GSGG?“, „Welche Wünsche/Anregungen haben Sie?“ und „Was kritisieren Sie an der GSGG?“ Stellung zu nehmen. Neben zahlreichen sehr konkreten Wünschen und Anregungen zeigte sich, dass die Befragten es für besonders wünschenswert hielten, wenn sich die GSGG zukünftig in den Bereichen „Internationalisierung“ und „Berufseinstiege“ engagieren würde, da hier besondere Defizite in der Promovierendenförderung wahrgenommen werden.

2.6. Summer School

Die in diesem Jahr erstmalig durchgeführte GSGG Summer School setzte eine vom Beirat ausgegangene Anregung um, das interdisziplinäre Potential stärker zu nutzen, das zu einem der wesentlichen Merkmale der GSGG zählt.

Der Vorstand entschied auf seiner Sitzung im Januar 2009, die Summer School unter das Thema „Zur Rolle von Bildern in den Geisteswissenschaften“ zu stellen. Nach einer Umfrage, die die Koordinationsstelle unter den Senior Members der GSGG durchführte, konnten erste einschlägige Referent(inn)en ermittelt werden. Da von Anfang an das Ziel verfolgt wurde, einerseits Blicke und Methoden unterschiedlicher Disziplinen und Forschungskulturen zusammenzubringen und andererseits den Dialog zwischen erfahrenen und jungen Forschenden zu ermöglichen, wurden gleichzeitig alle Junior Members aufgefordert, sich als Referent(inn)en zu bewerben.

Zur Vorbereitung auf die Summer School fand am 3. April ein Blockseminar statt, das einen ersten Einstieg in die Bildwissenschaft vermittelte und den Promovierenden der GSGG die Möglichkeit gab, festzustellen, inwiefern sie die Instrumentarien, Methoden und Theorien der Bildwissenschaft für ihre Forschungsprojekte nutzen und anwenden können. Dr. Harald Klinke, Lehrkraft im Bereich „Schlüsselqualifikation Bildkompetenz“ an der Universität Göttingen, führte mit einem Referat in die Methoden und Ziele der Bildwissenschaft ein.

Auf der Summer School, die vom 23. bis 25. September stattfand, stellten zehn promovierende Mitglieder der GSGG ihre Promotionsprojekte vor. Im Austausch mit neun externen und sieben Göttinger Expert(inn)en der Bildwissenschaft ging es insbesondere darum, ob und wie bildwissenschaftliche Methoden und Ansätze für die verschiedenen vorgestellten Forschungsprojekte nutzbar gemacht werden können. Neben den promovierenden Referent(inn)en nahmen rund 50 weitere Interessierte an der Veranstaltung teil.

Am Abend des ersten Tages hielt der Flensburger Historiker Gerhard Paul einen Vortrag zum Thema „Jahrhundertbilder: Mao – Kim Phuc – 9/11“. Zu dem öffentlichen Abendvortrag kamen rund 200 Zuhörer und Zuhörerinnen.

Im Anschluss an die Summer School bat die Koordinationsstelle die Mitglieder der GSGG, die als Referent(innen) oder Teilnehmer(innen) beteiligt waren, um Rückmeldung über die Struktur, den Ablauf und den für sie greifbaren Nutzen der Veranstaltung. Die Rückmeldungen spiegelten eine ganz überwiegend positive Resonanz wider. Kritikpunkte bezogen sich in erster Linie auf die Fluktuation der „arrivierten“ Referent(innen), die zum Teil nur an einem einzigen Tag oder sogar

nur zu ihrem eigenen Vortrag anwesend waren. Von vielen wurde allerdings wiederum sehr positiv bewertet, dass der intendierte Austausch über die Fächergrenzen und Karrierestufen hinweg tatsächlich stattgefunden hat. In diesem Zusammenhang wurden häufig die dreitägige Dauer und die den Austausch fördernden Pausen und gemeinsamen Mahlzeiten als sehr förderlich bezeichnet.

Insgesamt kann die Summer School sowohl im Hinblick auf die Innen- als auch auf die Außenwirkung als ein großer Erfolg gewertet werden. In der regionalen Tageszeitung erschien ein ganzseitiger Artikel über den Abendvortrag und die ihn umrahmende Summer School, im regionalen Radio wurde ein 15minütiges feature über die GSGG im Allgemeinen und die Summer School im Besonderen ausgestrahlt. Nicht zuletzt gelang es im Zuge dieses öffentlichen Interesses auch, die Presseabteilung der Universität stärker auf das öffentlichkeitswirksame Potential der GSGG aufmerksam zu machen. Innerhalb der GSGG beförderte die Summer School die Vernetzung zwischen den teilnehmenden Promovierenden deutlich, die sich bereits im Vorbereitungsseminar und im Rahmen der dreitägigen Veranstaltung intensiv über ihre Forschungsprojekte austauschten.

Aus organisatorischer Perspektive ging die Summer School allerdings über die Ressourcen der Geschäftsstelle hinaus. So erforderte ihre Vorbereitung und Durchführung eine erhebliche Anzahl von Überstunden (allein bei Frau Wiesenthal und Herrn Grötsch zusammen über 100 h), die im Zuge des Alltagsgeschehens kaum abgebaut werden können. Bei zukünftigen Planungen müsste ein Projekt wie die Summer School unter diesem Aspekt sehr kritisch betrachtet werden oder sollte von Anfang an nur unter Einbeziehung finanzieller und/oder personeller Unterstützung erfolgen.

2.7. Tag der GSGG / Christian-Gottlob-Heyne-Preis

Am 29. Oktober fand der diesjährige „Tag der GSGG“ statt. Zum ersten Mal wurde ein Abendtermin für diese Veranstaltung gewählt, der ganz offenbar geeigneter ist, als der bisherige Vormittagstermin: An der Festveranstaltung, die in der Aula der Universität stattfand, nahmen 110 Personen teil. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Thomas Kaufmann zum Thema „Ohne Türken keine Reformation – Die Auseinandersetzung mit dem Islam in Spätmittelalter und Reformation“. Im Rahmen der Veranstaltung erfolgte die Verleihung des Christian-Gottlob-Heyne-Preises. Diesjähriger Preisträger war der Historiker Dr. Daniel Berger, der sich in seiner Dissertation zum Thema „Die Ausbildung der Stiftspründe im Erzbistum Köln“ mit dem wirtschaftlichen Fundament der mittelalterlichen Kirche befasste. Doktorvater war Prof. em. Dr. Wolfgang Petke. Die Laudatio auf den Preisträger hielt Prof. Dr. Frank Rexroth, der dem Betreuungsausschuss des Preisträgers angehörte. Dank einer finanziellen Unterstützung seitens der Trägerfakultäten und des Präsidiums war es möglich, die Gäste anschließend zu einem kleinen Empfang einzuladen. Diese Gelegenheit zum informellen Austausch wurde sehr rege genutzt.

2.8. GSGG-Exkursion 2009

Im vergangenen Jahr konnte die GSGG ihr Exkursionsangebot auf eine zweitägige Veranstaltung ausweiten: am 8. und 9. November fand eine gemeinsame Fahrt nach Leipzig statt, an der 25 promovierende Mitglieder teilnahmen. Neben einer klassischen Stadtbesichtigung und einem begleiteten Besuch im „Forum Zeitgeschichte“, in dem die Geschichte der deutschen Teilung und die Wende-Zeit im Mittelpunkt standen, folgte am zweiten Tag eine Besichtigung von „Orten anderer 9. November“. Das Programm wurde von einem Besuch der Nationalbibliothek abgeschlossen. Neben einer Führung durch Magazine und Lesesäle standen zwei Mitarbeiterinnen

zur Verfügung, um über den „Arbeitsplatz Nationalbibliothek“ zu berichten. Die Möglichkeit, sich über verschiedene Tätigkeitsbereiche im Bibliothekswesen zu informieren, stieß unter den Promovierenden auf großes Interesse.

3. Strategische Ausbauprojekte / Kooperationen

3.1. Cluster Humanities der U4

Am 7./8. Juni nahmen Herr Nesselrath und Frau Allemeyer an einem Treffen der COIMBRA-Untergruppe „U4“ (Universitäten Gent, Groningen, Uppsala, Göttingen), Cluster Humanities, in Gent teil. Ziel des Treffens war es, Interesse und Möglichkeiten von Kooperationen auf allen Ebenen der Forschung und Lehre in den Geisteswissenschaften zu eruieren und zu diskutieren. Die Teilnehmer des Treffens bestätigten ihr großes Interesse an einer Kooperation zwischen den geisteswissenschaftlichen Fakultäten der beteiligten vier Universitäten. Insbesondere zeigten sich die Vertreter aus Gent, Groningen und Uppsala sehr interessiert daran, ihre bereits in anderen Fachbereichen erprobte Zusammenarbeit auch auf die Geisteswissenschaften auszuweiten und die Universität Göttingen als attraktiven Kooperationspartner zu involvieren.

Nach Vorstellung der jeweiligen institutionellen Gegebenheiten einigten sich die Teilnehmer des Treffens darauf, die Kooperation zunächst auf der Ebene der Graduiertenausbildung aufzubauen und im Erfolgsfall später auf andere Bereiche auszuweiten. Ausschlaggebend für diese strategische Entscheidung war, dass an allen vier Universitäten Graduiertenschulen existieren, die weitgehend analog strukturiert sind, dieselben Ziele verfolgen und sehr kompatible Ausbildungskomponenten aufweisen.

Neben den strukturellen Argumenten sprach vor allem inhaltlich für die Fokussierung auf die Promovierenden, dass der Effekt, der durch einen Austausch während der Promotionsphase erzielt werden kann, besonders groß ist, da die Promovierenden gezielt Forschende bzw. Forschungszusammenhänge aufsuchen können, die ihnen bei der Ausarbeitung ihres eigenen Forschungsprojekts wesentliche fachliche Erweiterungen und methodische Anregungen liefern können. Es lässt sich daher schon durch relativ überschaubare Mittel ein großer Gewinn erzielen.

Die erste gemeinsame Veranstaltung wird eine Winter School sein, die im Februar 2010 in Athen stattfindet und federführend vom Department for Classics der Universität Gent organisiert wird. Sie steht unter dem Thema „Ancient languages, literature, philosophy and archeology“. Aus Göttingen werden zwei Senior Members und vier Junior Members der GSGG teilnehmen.

3.2. Austauschprogramm mit der Macquarie University, Sidney

Die Macquarie University in Sidney (Australien) zeigte bereits im Herbst 2008 Interesse an einer Kooperation mit der Universität Göttingen. Da es dabei u.a. um die Bildung eines Austausch-Programms und fakultätsspezifischer Cotutelle-Abkommen zwischen den beiden Universitäten ging, erklärten sich die beiden Graduiertenschulen GSGG und GGG (Göttinger Graduiertenschule für Gesellschaftswissenschaften) bereit, in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle „Göttingen International“ ein Treffen zwischen Delegierten der Macquarie University und interessierten Göttinger Lehrenden zu organisieren. Das Treffen fand am 4. Juni in der Historischen Sternwarte

statt. Zur Vorbereitung war eine Anfrage an alle Senior Members der GSGG gerichtet worden, inwiefern Interesse an der Kooperation mit einzelnen Fächern und/oder Kolleg(inn)en an der Maquarie University besteht. Aus den Trägerfakultäten der GSGG nahmen etwa 10 Lehrende an diesem Treffen teil. Im Rahmen des Besuchs wurde ein „Memorandum of Understanding“ unterzeichnet. Damit wurde die Basis für individuelle Kooperationen auf Fächerebene und Cotutelle-Abkommen auf Fakultätsebene gelegt.

3.3. STIBET Neuantrag gestellt

Im Sommer 2009 erfolgte die Neuausschreibung des DAAD-Programms „STIBET für Doktoranden“. Die drei Graduiertenschulen GSGG, GGG und GAUSS stellten einen gemeinsamen Antrag. Die GSGG beantragte für eine Laufzeit von drei Jahren (2010-2013) insgesamt 150.000,- € für die Durchführung von bereits etablierten und den Aufbau weiterer Fördermaßnahmen, die exklusiv auf die Bedürfnisse von Promovierenden nicht-deutscher Staatsbürgerschaft ausgerichtet sind.

Obwohl der DAAD die Maßnahmen, die die Göttinger Graduiertenschulen in den vergangenen Jahren im Rahmen des STIBET-Programms angeboten haben, als „Best-Practice“-Beispiele anführt, fiel die Entscheidung über die zukünftige Förderung deutlich geringer aus als erhofft: In den kommenden drei Jahren werden der GSGG pro Jahr lediglich 15.000,- € zur Verfügung stehen. Der Förderumfang wird daher sogar geringer sein als im vergangenen Jahr. Entworfen und beantragte Erweiterungsprojekte zur Förderung internationaler Promovierender können daher leider nicht umgesetzt werden.

3.4. Qualifizierungsportal für Promovierende

Die GSGG hat in Kooperation mit der Göttinger Graduiertenschule für Gesellschaftswissenschaften Göttingen (GGG) und dem Dorothea-Schlözer-Programm der Universität Göttingen ein gemeinsames Qualifizierungsportal aufgebaut. Auf einer zentralen Website werden zukünftig sämtliche Qualifizierungskurse angekündigt, die von den drei kooperierenden Institutionen angeboten werden (www.qualiportal-promovierende.uni-goettingen.de).

Der augenfälligste Effekt dieses Portals liegt darin, dass auf diese Weise ein leichter Überblick über das gesamte Angebot an Qualifizierungskursen gewonnen werden kann und die Promovierenden die Möglichkeit erhalten, ihre Zusatzqualifizierung langfristig zu planen und gezielt die eigenen Kompetenzen auszubauen.

Ein wesentlicher Gewinn, der durch diese Kooperation erzielt wird, liegt außerdem darin, dass die drei Institutionen die von ihnen angebotenen Kurse auch für die Mitglieder der jeweils anderen beiden Institutionen öffnen – wobei die Angehörigen der jeweils organisierenden Institution ein Anmelde-Vorrecht haben. Den Promovierenden wird dadurch eine breite Palette unterschiedlicher Qualifizierungsangebote zugänglich gemacht. Neben der Verbreiterung des Kursangebots wird die Vernetzung Göttinger Promovierender über die Fächergrenzen hinaus befördert.

3.5. Hetairos-Programm – Lehren Lernen von Prof(i)s

Die GSGG hat in Kooperation mit der Hochschuldidaktik Göttingen ein Programm entwickelt, das Promovierenden einen professionellen und systematischen Einstieg in die Hochschullehre ermöglicht und sie darin unterstützt, hochschuldidaktische Kompetenzen zu erwerben.

Das Programm steht unter dem (alt-griechischen) Begriff für Freund und Kollege: Hetairos. Ganz in diesem Sinn greift es auf zwei bewährte Lehr- und Vermittlungsformen zurück und verknüpft eine grundlegende hochschuldidaktische Ausbildung mit einer Team-Teaching-Komponente.

Die promovierenden Teilnehmer(innen) des Hetairos-Programms erhalten eine komprimierte Einführung in die Theorie und Praxis der Hochschuldidaktik. Gleichzeitig planen sie gemeinsam mit einer/m bereits in der Lehre erfahrene(n) Kollegin/en ein Seminar und führen dies im Sommersemester 2010 als Teaching-Team gemeinsam durch.

Als Teil des Hetairos-Teams erleben die Nachwuchslehrenden nicht wie bisher üblich bei ihrem ersten, gewöhnlich allein geleiteten Seminar den berühmten Sprung ins kalte Wasser, sondern sammeln ihre erste Lehrerfahrung in Begleitung eines/einer erfahrenen Hochschullehrenden. Die Nachwuchswissenschaftler(innen) profitieren von den Erfahrungen der/des Kollegin/en. Diese wiederum stellen ihre Lehrerfahrung für die Ausbildung von Nachwuchslehrenden zur Verfügung und erhalten gleichzeitig selbst neue Anregungen.

Für das Hetairos-Programm konnten sich Teams aus einem promovierenden Mitglied der GSGG und einer/m Lehrende/n bewerben. Einzige Bedingung war, dass die Junior-Mitglieder des Teams bereits mindestens ein Jahr an ihrer Promotion arbeiten und nicht erst am Anfang der Promotionsphase stehen.

Das in Kooperation von der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften und der Hochschuldidaktik Göttingen entwickelte Hetairos-Programm ist ein Pilotprojekt, das bei Bewährung in der Praxis ausgebaut werden könnte. In der Pilotphase wurden für das Sommersemester 2010 zunächst zehn Teaching-Teams ausgeschrieben. Bewerbungsschluss war der 31.12.2009. Die Auswahl erfolgte durch den Vorstand der GSGG.

Ein von der GSGG gemeinsam mit der Hochschuldidaktik gestellter Antrag auf Verwendung von Studiengebühren zur Unterstützung des Programms war erfolgreich, so dass für die Durchführung der Maßnahmen 11.000,- € aus diesen Mitteln zur Verfügung gestellt werden.

3.6. Unterstützung von Graduiertenkollegs / Kooperation SFE, FS, GGG

Testweise unterstützte die GSGG gemeinsam mit der Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) die Antragsteller des in der Skizzenphase befindlichen Graduiertenkollegs „**Kultur als Ressource**“ (Sprecherin: Prof. Dr. Barbara Schaff) bei der Formulierung und Ausarbeitung ihrer Antragsskizze sowie die Antragsteller des in der Antragsphase befindlichen GKs „**Raum und Geschlecht**“ (Sprecherin: Prof. Dr. Rebekka Habermass) bei der Ausarbeitung des Vollantrags. Die Unterstützung der Graduiertenschulen bezieht sich vor allem auf die Konzeptionierung des Studien- und Qualifizierungsprogramms sowie auf die Einbindung der Promovierenden in die Graduiertenschulen und das weitere universitäre Umfeld. Ziel der – zunächst nur versuchsweise geleisteten – Unterstützung ist es, die Vorteile einer frühen kompetenten Beratung der Antragsteller im Hinblick auf das Studien- und Qualifizierungsprogramm sowie die Einbindung in die Graduiertenschulen zu prüfen und den damit verbundenen Arbeitsaufwand zu eruieren.

Längerfristig wäre zu überlegen, ob die Graduiertenschulen eine systematische Unterstützung der Graduiertenkollegs anbieten sollte, die aus einer Beratung in der Antragsphase und der Übernahme des Qualifizierungsprogramms in der Laufphase bestehen könnte.

Für eine solche Unterstützung wäre allerdings ein Finanzierungskonzept zu erstellen.

3.7. Vorbereitung auf die Bewerbung in der kommenden Runde der Exzellenzinitiative

Der Vorstand hat sich grundsätzlich für eine Bewerbung der GSGG in der kommenden Runde der Exzellenzinitiative ausgesprochen. Maßgeblich für die Planung dieser Bewerbung ist allerdings: 1. die aktuelle Förderpolitik der DFG insbesondere hinsichtlich der Graduiertenschulen zu eruieren und festzustellen, ob sich die Förderziele verändert haben; 2. die eigenen, bereits bestehenden Stärken der GSGG und ausbaufähige Bereiche zu identifizieren, um auf diesen aufbauend ein konzises Konzept für eine exzellenzgeförderte Erweiterung der Graduiertenschule zu entwickeln; 3. Ideen und Anregungen aus anderen Graduiertenschulen zu sammeln, durch die das Konzept sinnvoll angereichert werden kann.

Um erste Schritte auf diesem Weg zu unternehmen, hat die Koordinationsstelle im Verlauf des vergangenen Jahres einige Gäste nach Göttingen eingeladen. Besonders informativ war dabei der Besuch von zwei Referenten der DFG (Dr. Anselm Fremmer und Dr. Gernot God), die ausführlich und äußerst instruktiv auf zahlreiche, sehr wesentliche Fragen seitens des Vorstandes und der Koordinationsstelle eingingen. In diesem Gespräch konnten entscheidende Hinweise auf die Förderpolitik der DFG gewonnen werden, die es bereits ermöglichen, die grundsätzlichen Leitlinien eines möglichen Bewerbungskonzepts zu entwickeln.

Im Juli und November fanden zwei Treffen mit den Geschäftsführer(inne)n von zehn anderen – teilweise exzellenzgeförderten – Graduiertenschulen statt. Auf einer kollegialen Ebene kam es zu einem intensiven Austausch über die verschiedenen Konzepte, Erfahrungen, Probleme und Lösungsstrategien sowie über die Struktur und perspektivische Entwicklung der einzelnen Institutionen.

Ebenfalls im Juli traf sich die Koordinationsstelle mit Wolfgang Adamczak, Forschungsreferent der Universität Kassel. Im November war Ansgar Nünning, Direktor des Giessener „Graduate Centre for the Study of Culture“ (GCSC) zu Gast, um über das Konzept des exzellenzgeförderten GCSC zu berichten.

Neben der Einladung einschlägiger Referenten und Kolleg(inn)en nach Göttingen wurden auch auswärtige Treffen und Workshops besucht, bei denen es um den Stand und die Zukunft der strukturierten Promotionsförderung ging.

Mitte Dezember fand ein Treffen statt, zu dem die GSGG sämtliche Mitglieder der beiden Trägerfakultäten eingeladen hat, um einen gemeinsamen Gedankenaustausch über die perspektivische Entwicklung der GSGG insbesondere im Hinblick auf die Exzellenzbewerbung zu führen. An der DIALOG-Veranstaltung nahmen rund 40 Mitglieder der beiden Trägerfakultäten teil. In einem intensiven Austausch wurden mögliche Vorgehensweisen und Schwerpunktsetzungen für eine exzellenzorientierte Erweiterung der GSGG diskutiert.

Die Veranstaltungsreihe zur Vorbereitung der Exzellenzbewerbung wurde durch einen Zuschuss aus zentralen Mitteln des Präsidiums der Universität in Höhe von 3.000,- € unterstützt.

Als Zwischenresümee lässt sich festhalten, dass durch diese Veranstaltungen etliche Anregungen und Hinweise gesammelt werden konnten, die dienlich sein werden, um ein konsistentes, in sich überzeugendes, auf den Stärken der GSGG basierendes und an den Desideraten der Graduiertenausbildung ansetzendes Konzept für die Bewerbung der GSGG in der kommenden Exzellenzinitiative zu entwickeln.

4. Weitere Planungen für das kommende Jahr

Im kommenden Jahr wird die Vorbereitung der Exzellenz-Bewerbung eine prominente Position in der Arbeit der GSGG einnehmen. Daneben wird es allerdings notwendig sein, weitere Ausbauprojekte zu entwickeln und umzusetzen. Sie zielen mittelfristig darauf, die Graduiertenförderung in bestimmten Bereichen weiter zu verbessern, um dadurch eine tragfähige Basis für die Bewerbung auf eine exzellenzgeförderte Erweiterung der GSGG auszubilden. Nicht zuletzt werden diese Ausbauprojekte allerdings auch darauf ausgerichtet sein, alternative Standbeine aufzubauen, auf denen die GSGG stehen kann, falls die Bewerbung in der Exzellenzinitiative erfolglos verlaufen sollte.

Nur cursorisch seien hier Ausbauprojekte in den Bereichen „Internationalisierung“, „Promotionsbegleitendes Coaching/Mentoring“, „Einstiege in das Berufsleben“, und die verstärkte Kooperation mit den Einrichtungen des Zukunftskonzepts der Universität genannt.

Die Koordinationsstelle wird im kommenden Jahr die Aufgabe haben, diese Ausbauprojekte zu konzipieren und zum Teil auch umzusetzen. Aufgrund der begrenzten eigenen Ressourcen und angesichts der im Rahmen der Summer School gesammelten Erfahrung werden einige Projekte allerdings nur zu realisieren sein, wenn es gelingt, entsprechende Mittel einzuwerben, durch die die Umsetzung auch personell ermöglicht und finanziert werden kann.